

INHALTSVERZEICHNIS

Anschluß an Band II/1:

III. DAS VERHÄLTNISS ZUR WELT IN SEINEN WESENTLICHEN BEZÜGEN

ZWEITER TEIL: DIE ÜBERINDIVIDUELLEN LEBENSBEREICHE

Der erste Lebensbereich:

ETHIK DES POLITISCHEN

A. DIE MODERNE PROBLEMSTELLUNG FÜR EINE ETHIK DES POLITISCHEN

I. Methodische Vorfragen	1
II. Drei aktuelle Fragenkreise	5
a) Die Wandlung vom Obrigkeits- zum demokratischen Gedanken	5
1. Christlicher Fürst und heidnischer Kaiser als Obrigkeit	5
2. Das Volk als verordnete, nicht als sich selber setzende Obrigkeit	15
3. Die Unverfügbarkeit der Obrigkeit als göttlicher Setzung und die Ver- fügbarkeit der Staatsformen	21
b) Die Wandlung vom Obrigkeitsgedanken zur ideologischen Tyrannei (Zu- gleich eine Auseinandersetzung mit dem Marxismus-Leninismus)	27
1. Der Begriff des Totalen Staates in der sowjetischen Doktrin	27
2. Der Begriff der Ideologie (Herkunft und Sinngehalt)	31
3. Der Begriff des ideologischen Überbaus	34
4. Der pragmatische Hintergrund der Ideologien	40
Die Synthese von Objektivität und Parteigebundenheit im Wahr- heitsbegriff	40
Die Ideologie als Herrschaftsmittel	43
Der Absolutheitsanspruch der Ideologie	46
Die ideologisierte Naturwissenschaft	49
Das ideologisierte Recht	52
5. Exkurs: Zur Methode der Auseinandersetzung mit der marxistisch- leninistischen Theorie	58

6. Die theologische Qualität der Ideologien (Die Ideologien als Götzen- dienst)	61
7. Anwendung auf das Verhältnis der ideologischen Tyrannis zum Obrig- keitsstaat	68
Interpretation von Offenbarung Johannis 13	68
Die Dämonie des ideologisierten Christentums (Das sekundär christ- liche System)	78
Die Menschenrechte zwischen Ideologie und Norm-Minimum	82
Die unideologische Weltwirksamkeit des Glaubens	86
c) Die Wandlung vom Obrigkeitsgedanken zur eigengesetzlichen Apparatur	88
1. Entwicklung des Problems	88
Die grundsätzliche Fragestellung	88
Planskizzen eigengesetzlicher Prozesse	92
Der Weg zur Gleichberechtigung der Geschlechter	92
Ökonomische Zwangsläufigkeiten (Die Spirale von Angebot und Nachfrage)	94
Genetische Gesetze des Krieges	100
2. Die ethische Affinität der sogenannten eigengesetzlichen Prozesse	104
Die Bedeutung des ethischen Modells	104
Historische Verwirklichungen der Eigengesetzlichkeit des Politischen Bismarck und Hitler als exemplarische Fälle	111
Zur historischen Analyse (Bismarcks persönliches Verhältnis zum christlichen Glauben. – Die Situation des Christen in der aktuellen Geschichte. – Die Bedeutung des persönlichen Glaubens für das Strukturgesetz des Politischen.)	111
Der theologische Ertrag der Analyse	131
Konsequenzen für das Verständnis der ideologischen Tyrannis. Die Verabsolutierung der Eigengesetzlichkeit der Politik	142
Das theoretische Programm der politischen Eigengesetzlichkeiten (Carl Schmitt)	149
Anthropologische Hintergründe der politischen Konzeptionen (Macchiavelli, Thomas Morus, Toynbee)	164

B. DIE FRAGE NACH DEM WESEN DES STAATES

I. Der Staat als Zweck und als Mittel der Einzelexistenz	176
II. Der Staat als sittliche Gemeinschaft und als Träger der Macht	186
a) Der Staat als sittliche Gemeinschaft (Recht und Sittlichkeit)	186
b) Der Staat und die Macht	201
1. Zum allgemeinen Begriff der Macht	202
2. Die Zweideutigkeit der Macht	209
3. Die Bindung der Macht	216
Macht und Autorität	217
Gewalt und Überzeugungsmacht	217

Autorität und Autonomie	220
Autorität und Treue	230
Autorität und Freiheit	235
Theonomie und Autonomie	237
Autorität und Vertrauen	246
Macht und Gewaltenteilung	254
Das grundsätzliche Problem	255
Das Attentat der „totalen Gruppe“ gegen die Gewaltenteilung	264
Konkrete Aufgaben zur Sicherung der Gewaltenteilung	271
Nachwort: Die Bedeutung der Grundrechte für die Bändigung der Macht	283
III. Der biblische Begriff des Staates	288
a) Das Verhältnis von Macht und Liebe	288
1. Die Macht Gottes	288
2. Die Ohnmacht Jesu Christi	294
b) Der Staat und seine Grenzen	302
1. Die Vorläufigkeit des Staates und seine eschatologische Grenze (Das „Staatsminimum“)	302
2. Die ethische Bedeutung des Begriffs „exousia“ im Neuen Testament	311
IV. Ethische Konsequenzen an Hand von Modellen: Konkrete Grenzbestimmungen gegenüber dem trend zum Staats-Maximum	314
a) Staat und Erziehung	
Das Problem des Elternrechts	315
1. Die Verklammerung der Erziehungsinteressen von Elternschaft, Staat und Kirche	315
2. Die pädagogische Situation des Staates innerhalb der weltanschaulich differenzierten Gesellschaft	321
3. Die Bedeutung der Elterngemeinde	325
4. Die drei Grundfragen beim Erziehungsrecht der Elternschaft	327
Die pädagogische Konkurrenz zwischen Staat und Kirche	327
Das Verhältnis der elterlichen und der staatlichen Erziehungsautorität	332
Wie hat sich das Elternrecht angemessen auszuwirken? (Zur Strategie seiner Behauptung)	345
5. Zusammenfassung	352
6. Epilog: Zur kontroverstheologischen Problematik des Elternrechts	353
b) Staat und Wohlfahrt	357
1. Das Problem des Wohlfahrtsstaates: Ist Nächstenliebe institutionalisierbar?	357
2. Die Ursachen der Entwicklung auf den Wohlfahrtsstaat hin	363
3. Die Form der Entwicklung	369
4. Die Folgen der Entwicklung	372
Die äußeren Folgen	372
Die inneren Folgen	373
5. Abhilfen gegenüber der Entwicklung	383